

Neue Zürcher Zeitung

6. März 2007

Bahn frei für Frösche auf Partnersuche

Amphibien im Eigental sind dieses Jahr schon früh zu ihren Laichplätzen unterwegs



Einer der «Wandergesellen» auf der gesperrten Kantonsstrasse im Eigental.

CHRISTOPH RUCKSTUHL

Zwischen Oberembrach und Nürensdorf sind seit Mitte Februar verschiedene Strassenabschnitte zeitweilig gesperrt, damit Frösche und Kröten sicher an ihren Laichplätzen ankommen. So früh wie dieses Jahr hat die Amphibienwanderung im Eigental in den vergangenen zehn Jahren nie begonnen.

üy. Nur wenig unterbricht die abendliche Stille im Eigental zurzeit. Hin und wieder setzt in der Ferne ein Flugzeug zum Landeflug an, im Weiher quakt zwischendurch eine Ente. Seit rund zwei Wochen sind verschiedene Strassenabschnitte zwischen Oberembrach und Nürensdorf für den Verkehr gesperrt, damit Frösche und Kröten sicher von ihrem Überwinterungsstandort auf der einen Strassenseite zu ihrem Laichplatz auf der anderen Seite gelangen können. Der milde Winter hat bewirkt, dass die Amphibien bereits Mitte Februar

mit ihrer Wanderung begonnen haben, rund einen Monat früher als im vergangenen Jahr.

Wanderung zurück zum Geburtsort

Steigen die Temperaturen nachts auf über vier Grad an, machen sich Frühlaicher wie die Erdkröte oder der Grasfrosch auf zum Weiher, in dem sie geboren wurden. Auf der Strasse, die sie auf dem direkten Weg dorthin überqueren müssten, blieben sie unter Umständen auch einmal für längere Zeit sitzen, erzählt Erika Gisler, Vorstandsmitglied des Vereins Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf (NBN). Findet ein Männchen nämlich bis so kurz vor dem Laichort keine Partnerin für die Paarung, so bietet sich von dort aus der bessere Überblick als im Gras. Nach dem Laichen kehren die Amphibien wieder in ihr Sommerquartier zurück. Sollte es in den nächsten Wochen nochmals zu einem Wintereinbruch kommen, müsse man sich um die Elterntiere keine Sorgen machen, versichert Gisler. Und solange der Weiher nicht zufriere, bestehe auch für den Laich keine Gefahr.

Dem Beispiel der nächtlichen Strassensperre im Eigental sind mittlerweile auch andere Gemeinden wie Uster oder Küsnacht gefolgt. An über dreissig Stellen im Kanton sind ausserdem permanente oder temporäre Amphibienschranken aufgestellt. Dort tragen freiwillige Helfer die Frösche und Kröten über die Strasse. Gisler ist mit der Lösung im Eigental nur teilweise zufrieden. Sie hatte gehofft, dass mit einer zeitweiligen Strassensperre die Amphibienzäune im Eigental nicht mehr notwendig wären und sich so der Arbeitsaufwand für die Freiwilligen reduzieren würde. Die Zäune müssen aber weiterhin bleiben, da die Frösche - das Ziel in Reichweite - manchmal bis in den späten Vormittag hinein unterwegs sind, 06.03.2007 <http://www.nzzglobal.ch/nzz/forms/page.htm> wenn die Strassen wieder freigegeben sind. Rund dreissig Personen sind während der Laichzeit der Amphibien im Eigental im Einsatz, knapp ein Drittel davon erhält vom Kanton ein Entgelt, um die Strasse für den Verkehr zu sperren beziehungsweise wieder zu öffnen. Die restlichen zwei Drittel, Mitglieder des NBN und freiwillige Helfer, öffnen und schliessen die Schleusen an den Amphibienschranken.

Amphibientunnels als Alternative

Eine ideale Lösung für die Amphibienwanderung im Eigental würden laut Gisler Untertunnelungen bieten. Denn im Sommer überqueren auch die Jungtiere die Strasse, wenn sie den Weiher verlassen. Allerdings tagsüber, daher liesse sich eine Sperrung dafür vermutlich nur schwer durchsetzen. Untertunnelungen zum Schutz der Amphibien werden bereits

an einigen Standorten im Kanton, beispielsweise in Winterthur oder am Türlensee, eingesetzt. Die Kosten für weitere unterirdische Durchläufe an der Eigentalstrasse - einer besteht bereits - schätzt Gisler auf 500 000 bis 750 000 Franken, einen Betrag, den sie aus Spenden decken möchte. Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich hofft längerfristig auf eine andere Lösung: die permanente Sperrung der Eigentalstrasse für den Autoverkehr. Darauf möchte sich Gisler aber nicht verlassen. Denn ob und wann eine solche Vision umgesetzt werden kann, wird sich erst noch zeigen müssen.